



서울대학교
SEOUL NATIONAL UNIVERSITY

Endbericht

2018-2019

Auslandsstudium an der Seoul National University

Sarah Hock

Wohnheim: Bewerbung, Anreise und Einrichtungen

Die Bewerbung für das Wohnheim ist vor Allem auf Grund der relativ kurzen Benachrichtigungszeit und der manchmal nicht ganz konkreten Bewerbungsdetails und umständlichen Verfahrens kann es auch mal stressig werden. Es ist daher empfehlenswert sich frühzeitig selbst zu informieren und besonders Tuberkulosestest (nicht unbedingt als Scan notwendig) und Impfungen frühzeitig einplanen. Aufgrund der Zeitverschiebung zwischen Korea und Deutschland kann es außerdem zu Kommunikationskomplifikationen kommen, was aber nicht allzu viele Probleme bereiten sollte. Weiterhin wird man alle Dokumente noch in Papierform per Einschrieb nach Korea schicken, was leider nur mit bestimmten Postservices möglich ist und man mit Gebühren von mindestens 50 Euro rechnen kann.

Des Weiteren hat man an der SNU leider nicht die Möglichkeit das Wohnheim, Zimmer oder Mitbewohner selbst zu wählen, weshalb man etwas Glück haben muss, da es durchaus passieren könnte, dem älteren Gebäude zugeordnet zu werden. Ich in meinem Fall konnte ich mich glücklich schätzen, da ich in Gebäude 919A - ein Gebäude exklusiv für Frauen - untergebracht wurde, welches zu den moderneren Gebäuden gehört. Es handelt sich bei dem Wohnheim um eine Art Apartment, in dem 6



Studenten auf 3 Schlafzimmer verteilt sind, d.h. man wird sich das Zimmer mit einer weiteren zufällig ausgewählten Person teilen. Es ist ein Kühlschrank vorhanden, aber aus Sicherheitsgründen und Brandgefahr keine Küche.

Ebenfalls aus Sicherheitsgründen sind viele elektrische Geräte im Wohnheim verboten. Als ein sehr großes Plus des Wohnheims kann man an erster Stelle den Preis nennen. Pro Semester kann man Kosten von nur etwa 500 Tsd. Won erwarten und falls man in den Semesterferien bleiben möchte, muss man lediglich die Semesterferiengebühren des Wohnheims bezahlen. Sobald man also im Wohnheim angenommen wurde, ist es also nicht schwer, seinen Aufenthalt dort zu verlängern. Die Einrichtungen sind

ebenfalls sehr komfortabel. Es befinden sich sowohl ein Convenience Store, als auch eine Cafeteria im gleichen Gebäude und wer möchte kann ebenfalls im gleichen Gebäude ein Fitnessstudio und eine Gemeinschaftsküche finden. Post wird in einer Postsammelstelle gesammelt und im Falle des Erhalts eines Paketes wird man per SMS oder Anruf benachrichtigt.

Ebenfalls, gibt es keine Ausgangssperre im Wohnheim der SNU und anstatt eines Schlüssels werden Codes und Aderscans der Handrücken - welche beim Einzug registriert werden - verwendet, was sehr sicher und praktisch ist.

Auf der Negativseite gibt es leider keine Möglichkeiten seine Mitbewohner auszuwählen und die Regeln des Wohnheims sind relativ strikt, vor allem was Sauberkeit, Besuche und Feuerprävention angeht. Es gibt strenge Vorgaben und bei Missachtung werden Strafpunkte vergeben. Falls man diese akkumuliert, ist es möglich aus dem Wohnheim ausquartiert zu werden. Aber wenn man nur etwas aufpasst, sollte es keine Probleme geben.

Das Wohnheim ist im Vergleich zu Seoul National University Station eher in der Nähe von Nakseongdae Station, aber in beiden Fällen wird man noch etwa 20 Minuten Bus fahren müssen, was Indiz für die relative Abgelegenheit der Universität ist. Zum Wohnheim führt Bus Gwanak02 bei Exit 4 von Nakseongdae Station.

Sprachkurse und Reguläre Kurse

Die Sprachkurse an der SNU werden nicht von der Universität selbst, sondern von einem gesonderten Institut, dem Language Education Institute, angeboten, für die man sich daher separat von den regulären Kursen bewerben muss.

Beim Einstufungskurs handelt es sich größtenteils um einen Grammatik- und Schreibtest. Man erhält einen Bogen auf dem alle 6 Level vertreten sind und füllt diesen - so gut wie man kann - aus. Es gibt zwar auch ein kleines mündliches Interview, aber das Level scheint vorwiegend anhand der korrekt ausgefüllten Seiten entschieden zu werden. Eine Hörverständnisprüfung gibt es beim Einstufungstest nicht und mit etwas Mühe sollte eine Einstufung in Level 4 gut zu schaffen sein.

Was den Unterricht angeht, so ist das Programm – wie wohl in allen Sprachkursen sehr straff. Level 4 ist noch relativ entspannt, wobei ein Kapitel in 2 Tagen

durchgenommen wird und es pro Kapitel einen kleinen Vokabeltest, eine Schreibhausaufgabe und eine Grammatikhausaufgabe gibt. Die Prüfungen setzen sich aus Interview, Schreib-, Grammatik-, Hörverständnis-, Diskussionsprüfung und einem Referat zusammen.

Level 5 hingegen ist sehr viel anspruchsvoller. Das Vokabelvolumen beläuft sich pro Tag auf etwa 50-80 Vokabeln, da in Level 5 ein Kapitel pro Tag behandelt wird, was wirklich sehr anstrengend ist und man sich aufgrund täglicher Hausaufgaben auf mehrere Stunden lernen pro Tag einstellen sollte. In Level 5 gibt es täglich einen Vokabeltest, dazu alle paar Kapitel ein Wiederholungsquiz und vor und nach der



Zwischenprüfung jeweils zwei Mini-Referate. Die Prüfungsinhalte sind mit Level 4 vergleichbar.

Level 6 ist entspannter in dem Sinne, dass man was Vokabeln angeht sehr deutlich entlastet wird und man hauptsächlich „wissenschaftliche“ Grammatik lernt, die im alltäglichen Leben wenig Anwendung finden. Hier wird der Fokus auf Schreiben und Leseverständnis gesetzt. Es gibt fast täglich eine Seite Schreibaufgaben, was keinesfalls unterschätzt werden sollte. Neu ist auch, dass die Hausaufgaben nicht mehr von den Lehrkräften, sondern von den Schülern korrigiert werden. Ein Fehler wird lediglich

als falsch markiert, die Studenten korrigieren diese Zuhause, weshalb man jede Hausaufgabe zweimal abgeben muss. Die Hausaufgaben müssen außerdem fehlerfrei immer am nächsten Tag abgegeben werden, weshalb Fehltag oder Krankheitsfälle leider zu Problemen führen können. Des Weiteren wird in Level 6 das Lesen von Zeitungsartikeln und das Schauen von Nachrichten eingeführt. Auf meiner Seite war dies am anstrengendsten, da die Artikel im Großteil der Fälle nicht mit den gelernten Vokabeln kaum übereinstimmen und man daher frustrierend lange für das Verständnis

eines einzigen Artikels oder Berichts brauchen kann.

Die größte Neuerung allerdings ist das Prüfungsformat der mündlichen Prüfung. In Level 6 wird diese nicht im Klassenraum mit einem Lehrer abgelegt, sondern wie ein TOPIK Test vor dem Rechner als Tonaufnahme. Diese Umstellungen sind etwas belastend und man muss sich definitiv daran gewöhnen, allerdings ist es eine sinnvolle Einführung des Testformats, da die meisten Studenten nach ihrem Sprachkursbesuch das TOPIK Exam ablegen möchten.

Für die Bücher muss man leider selbst aufkommen, womit Kosten von 60-70 Tsd. pro Kurs rechnen muss.

Die Lehrer des LEI sind alle sehr, sehr motivierte, enthusiastische Lehrer und Lehrerinnen, welche nicht nur sehr gut unterrichten, sondern sich zeitgleich auch für dich persönlich und dein Wohlbefinden sorgen, sich verantwortlich fühlen und auch bei persönlichen Problemen ihrer Schüler auf eine Lösung bemühen.

Was die Besetzung der Klassen angeht, so sind diese mit 10-15 Personen angemessen groß, was persönliches Kennenlernen und Kontaktknüpfung im Vergleich zu relativ anonymen Vorlesungssälen sehr erleichtert.

Ebenfalls gibt es - in der Regel nach den Zwischenprüfungen – pro Kurs 1-2 Kulturexkursionen. In unseren Fällen haben wir uns Theaterstücke angesehen und Kochkurse gemacht.

Im großen Ganzen kann ich die Sprachkurse des LEI der SNU also nur empfehlen.

Eine Sache, die noch zu erwähnen wäre, ist, dass das Sprachinstitut der SNU eine separate Institution der Universität ist, d.h. die regulären Semesterferien der Universität werden sich in der Regel mit den Pausen des Sprachinstituts überschneiden, weshalb man leider mit nicht allzu langen Ferien rechnen muss, sollte man alle drei Sprachkurse besuchen.

Die regulären Kurse der SNU werden nach first-serve Basis verteilt, was aber aufgrund relativ fehlenden Interesses an Englischen Kursen kein großes Problem darstellen sollte. Allerdings ist das Angebot an Englischen Kursen nicht so groß wie man es sich wünschen könnte, weshalb ich persönlich leider das nehmen musste was ich kriegen konnte. Man sollte vor allem bei der Wahl der Kurse auf sogenanntes “curving” und zeitliche Überschneidungen mit den Sprachkursen achten.

So begeistert ich auch von den Sprachkursen der SNU war, so war ich leider auch teilweise enttäuscht von meinem inhaltlichen Kursen. Strukturell und organisatorisch gab es oft Unklarheiten, die ich einfach nicht aus Deutschland gewöhnt war, wo der Klausurtermin und teilweise auch -inhalt schon bei Semesterbeginn feststand.

Auf der Positivseite könnte man sagen, dass es nicht ganz so spartanisch scheint wie die Kurse in Deutschland und solange man etwas dabei bleibt, sollte man kein Problem haben zu bestehen.

Betreuung durch OIA und SNU Buddy

Während der Bewerbung und nach der Ankunft in Korea wird man von dem „Office of International Affairs (OIA) der SNU betreut. Falls ein Problem auftreten sollte, kann man sich per Mail, telefonisch oder persönlich an den zugeteilten Ansprechpartner wenden und in meinen Fällen wurde das besagte Problem noch am gleichen Tag behoben.

Des Weiteren vermittelt das OIA in den ersten Wochen eine Bankkarte, den Studentenausweis sowie die Alien Registration Card (ARC) für internationale Studenten, was mir persönlich eine große Last von den Schultern genommen hat. Gerade die Bankkarte war für mich eine große Erleichterung, da nicht nur die deutsche EC Karte, sondern auch internationale Kreditkarten – obwohl sie es sollten – in den meisten Fällen nicht funktionierten, weshalb man für den Anfang genügend Bargeld vorbereiten sollte. Für die Beantragung der Bankkarte sollte man außerdem im voraus die persönliche Steuerregistrationsnummer und Reisepass mitbringen, da diese für die Beantragung der Karte benötigt werden.

Mit SNU-Buddy habe ich ebenfalls sehr gute



Erfahrungen gemacht. Nach Bewerbung und einer Grundgebühr von 50 Tsd. Won sucht man sich einen persönlichen Buddy aus und wird einer Buddy-Gruppe von ca. 50 anderen Austauschstudenten zugeteilt. Innerhalb dieser Gruppe werden an den Wochenenden Ausflüge und Events wie Sightseeing, Freizeitparks und Campus-Spiele organisiert, unter der Woche gibt es Gruppen Lunch-Meetings und jeden Donnerstag Abend findet ein sogenannter Office-Pub für alle Gruppen zusammen statt. Für mich war SNU-Buddy eine wundervolle Möglichkeit viele neue Personen kennenlernen und Kontakte zu knüpfen und ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt, was die anfängliche Einsamkeit und Orientierungslosigkeit auf jeden Fall gemindert hat. SNU-Buddy kann ich also nur wärmstens empfehlen.

Leben an der SNU

Die Seoul National University wird von den Studenten oft als ein kleines Dorf bezeichnet, da auf dem Campus eigentlich alles verfügbar ist und man diesen nie verlassen müsste. Wenn es um Versorgung geht, kann man zwischen vielen Cafeterien entscheiden, die sowohl preiswert als auch sehr lecker sind. Ebenfalls gibt es auf dem Campus mehrere Convenience Stores, Schreibwarengeschäfte, eine Post, Bankfilialen, ein Telefongeschäft, ein Buchladen und mehrere koreanische, vietnamesische, japanische und italienische Restaurants, sowie eine Bäckerei und ein Fast-Food Restaurant. Vegetarische Optionen sind auch vorhanden, aber relativ beschränkt.



Der Campus der SNU ist – wie erwartet – sehr, sehr groß. Es sind zwar Shuttle-Busse auf, von und in Richtung des Campus' verfügbar, aber man sollte sich dennoch auf viel Gehen einstellen.

Im Krankheitsfall befindet sich auf dem Campus im sogenannten „Student Center“

ein „Health-Center,“ wo sich schnell, effizient, und relativ preiswert um alle denkbaren

Gesundheitsbedenken gekümmert wird und psychologische Behandlung ist im Fall ebenfalls verfügbar ist. Wenn nötig kann man sich dort auch impfen lassen.



Falls man im Krankheitsfall eine Entschuldigung für den Unterricht benötigt, wird diese im Health-Center durch einen kleinen Aufpreis ausgestellt.

Die Ärzte können vorwiegend alle Englisch, aber es könnte zu kleinen

Kommunikationskomplikationen mit den Krankenschwestern kommen.

Die verschriebenen Medikamente kann man gleich nach der Behandlung in der sich ebenfalls im Student Center befindlichen Apotheke abholen.

Im Vergleich zu Deutschland scheint es in Korea nicht üblich sehr viel zu drucken, aber dennoch ist bei Bedarf – ebenfalls im Student Center – eine Druckstation vorhanden, wobei man eine Druckkarte benutzt, die man immer mal wieder aufladen muss.

Wie schon erwähnt ist die SNU sehr abgelegen, was gut zum Studieren vorteilhaft ist, aber Wochenendaktivitäten erheblich erschwert. U-Bahnen und Busse enden in der Regel vor 12 Uhr und bei der Nutzung von Taxis von populären Locations (Gangnam, Itaewon, Hongdae, etc.) muss man von Kosten von über 30 Tsd. Won rechnen.

Allerdings gibt es zwischen SNU Station und Nakseongdae Station die sogenannte Shyarosu-gil (ein Ableger der Garosu-gil), in der es keine Knappheit an Restaurants, Pochas



und Noraebang gibt und man einen schönen Abend mit seinen Freunden an der SNU verbringen kann.

Des Weiteren ist der Erhalt täglich benötigter Produkte und Services in der Region um die SNU zwar kein Problem, aber wenn man richtig shoppen gehen möchte, wird man aufgrund der Abgelegenheit ebenfalls eine erhebliche Pendelzeit einplanen müssen und sollte auch nicht erwarten seine Freunde aus Tübingen öfter als 2-3 mal im Monat zu treffen, womit ich ehrlich gesagt etwas zu kämpfen hatte.

Auf der Kehrseite ist die Gegend um die SNU relativ ruhig und es gibt sehr viel Natur und gleich um die Ecke Gwanaksan, wodurch man dem Großstadtrubel bei Bedarf auch mal entkommen kann.

Fazit

Ich persönlich kann den Besuch der Seoul National Universität nur empfehlen. Die Sprachkurse sind qualitativ sehr, sehr hochwertig – dementsprechend allerdings auch anspruchsvoll und arbeitsintensiv. Gerade wer sich voll auf den Ausbau seiner Koreanischkenntnisse konzentrieren will und wem das Stadtleben ab und an zu viel wird, für diese Studenten ist die Seoul National Universität ideal.

Allerdings müssten diejenigen, die gerne ausgehen, den Aspekt der Abgelegenheit der SNU in Erwägung ziehen, da es eine längere Zeit in Anspruch nimmt. Ebenfalls, kann die SNU nicht ganz so viele inhaltliche Kurse vorweisen, was man von Anfang an wissen sollte.

Dennoch ist im großen Ganzen das Studieren an der SNU sehr angenehm und die vorhandenen Einrichtungen erleichtern das Leben dort ungemein. Wer sich also wirklich voll und ganz auf sein Studium konzentrieren möchte, für den ist die Seoul National Universität definitiv die richtige Wahl.